

Kosten irreinigten, seines Namens wegen, für einen Deutschen gehalten worden, in Wohlheit aber Ruhse sei. Es sind also um noch drei Deutsche in Haft. Nach Mitteilung Tschißlerius wird die Untersuchung gegen die drei verhafteten Deutschen beschleunigt durchgeführt; sie werde voraussichtlich in zwei bis drei Wochen beendigt sein.

Nach Meldungen aus Charlottenburg ist der freigelassene Ingenieur Goldstein von Charlottenburg nach Deutschland abgereist. Die von dem Generalkonsulat in Charlottenburg aus der Haft entlassenen Monteur Wagner nachtschlafende Ausreisegenehmigung ist nicht bewilligt worden, da die russischen Behörden dem Vernehmen nach darauf bestehen, daß Wagner bis zum Beginn des Prozesses in Charlottenburg verbleibt.

Aber den unmittelbaren Anlaß zur Verhaftung verlautet in Berlin, daß eine nicht zustande gekommene Dampfprobe bei einer vor kurzem gelauften Turbine die Ursache gebildet habe. Die deutschen Ingenieure haben es angeblich abgelehnt, diese in völlig unbekanntem Zustand vorgesetzte Turbine einer Dampfprobe zu unterziehen, was ihnen als "Sabotageakt" ausgelegt wurde.

Eine Verhaftung in Anhalt.

Im Anhaltischen Landtag teilte ein Vertreter der Regierung aus einer Anfrage mit, daß die kürzlich bei den Deutschen Solvay-Werke in Bitterfeld wegen des Verdachts der Handelsplottage zugunsten Russlands erfolgte Verhaftung des Laboranten Meyer aus freiem Ermessen der Staatsanwaltschaft und nicht als Verhaftungsmaßnahme wegen der Deutschenverhaftungen in Russland erfolgt sei. Weder der Staat noch das Reich hätten dabei irgendwie mitgewirkt. Meyer war im Besitz, nach Russland auszumwandern, und hatte sich bereits zahlreiche chemische Rezepte der Solvay-Werke angeeignet.

Britische Stimme für Rheinlandbefreiung

Die Regierung dagegen.

In der letzten Unterhausssitzung kritisierte bei der Beratung des Armeeverantwaltungs- und Abgeordneten Kellwitz das Verbleiben der britischen Besatzungsarmee in Wiesbaden, die vollkommen zwecklos sei. Der Abgeordnete Kellwitz unterstüzt den Antrag Kenworthys und betonte, daß die Anwesenheit der Truppen im besetzten Gebiet den Anschein erwecke, als ob eine Art bewaffneter Friede zwischen England und Deutschland bestünde. Kenworthys hatte gefordert, wenn die Besatzungsarmee nicht ganz zurückgezogen werden könne, so sollte sie weiter verselbstnert werden. Die ganze Besetzung bringe keinen Nutzen. Sie rufe bei denen, die jetzt auch Mitglieder des Volksbundes sind, Groll und Verstimmung hervor. Sie sei nutzlos als Bollwerk gegen eine Invasion und nutzlos vom politischen und vom allgemeinen Standpunkt aus.

Der Staatssekretär für Krieg, Worthington Evans, erwiderte, das britische Besatzungsheer sei ein Teil einer internationalen Streitmacht, die auf Grund des Friedensvertrages dort steht. Die Politik seiner Aufrechterhaltung sei eine Frage, die heute nicht erörtert werden könne.

Kenworthys Antrag wurde mit 222 gegen 121 Stimmen abgelehnt.

Deutsch-belgisches Ausgleichsabkommen.

Ein zwischen der deutschen und der belgischen Regierung im Dezember v. J. geschlossenes Abkommen über die Regelung der beiderseitigen kleinen Ausgleichsforderungen ist nunmehr in Kraft gesetzt worden. Durch dieses Abkommen sind im Wege der Haushaltsgutschriften etwa 85 Prozent aller noch im deutsch-belgischen Ausgleichsverfahren schwedenden Forderungen (rund insgesamt 46 000) mit einem Schlag erledigt worden. Danach kann mit einer Beendigung dieses Verfahrens, dessen Abwicklung bisher im Verhältnis zu dem Ausgleichsverfahren mit den übrigen beteiligten altilien Staaten am stärksten im Rückstand war, in absehbarer Zeit gerechnet werden.

Die zukünftige Rentenbankkreditanstalt.

Das Reich und Preußen.

Das preußische Kabinett hat einer Vereinbarung zugestimmt, die zwischen dem Reichsernährungsministerium und den Vertretern Preußens getroffen wurde. Nach dieser Vereinbarung wird der Konflikt wegen der Novelle über die Rentenbankkreditanstalt beigelegt. Das Recht der Rentenbankkreditanstalt, Toreichen zu gewähren, wird auf 10 Prozent ihres Grundkapitals, also auf etwa 30–35 Millionen Mark beschränkt. Weiterhin darf die Rentenbankkreditanstalt Darlehen und Beteiligungsschäfte nur mit den neuzaufnahmenden Abstimmungsorganisationen durchführen, wobei der Weg zu den Genossenschaften auch nur über die Beauftragten führen darf. Endlich dürfen die von der Rentenbankkreditanstalt zu erwerbenden Berechtigungen nicht höher als 5 Prozent des Grundkapitals sein, wobei für den Erwerb von Beteiligungen die Zustimmung von zwei Dritteln des Verwaltungsrats erforderlich ist.

Die Vorgänge in Langenöl.

Mahnung des Landbundes zur Ruhe.

Niedrigspräsident Jänicke aus Breslau verhandelte infolge der Vorfälle bei der Besteigerung in Langenöl mit den Vertretern der Landwirtschaft und des Landbundes im Kreis Amtsamt. Die Verhandlungen hatten das Ergebnis, daß sich die Vertreter der landwirtschaftlichen Kreise der Besteigerung bereit erklärt, auf die ihnen nahestehenden Schichten einzutreten, um ähnliche Besteigerungen zu verhindern. Die Vertreter der Landwirtschaft versprachen sich, daß sie zu lernen, daß weitere Besteigerungen in Langenöl ohne Störung verlaufen werden, so daß es nicht notwendig sein wird, Polizei hinzuzuziehen.

Der Landbund des Kreises Amtsamt hat eine Bestimmung erlassen, in der es heißt: „Wir weisen nochmals darauf hin, daß unsere befannigemachte Aufruffung, sich von jeder ungesehlichen Handlung fernzuhalten, nochdrücklich aufrechtzuhalten wird. Unbesonnenheiten gegen Vertreter staatlicher Autorität dürfen in unserem eigenen Interesse nicht vorkommen.“

Der Landrat des Kreises Amtsamt gibt ferner bekannt, daß auf die bei der Regierung in Breslau gegen die Zwangsbesteigerungen in Langenöl erhobenen Beschwerden der Niedrigspräsident Gelegenheit genommen hat, an Ort und Stelle in eine Prüfung der Ge-

schweden einzutreten. Sodann die Nachprüfung eine Begründung der vorgetragenen Beschwerden ergeben sollte, wird selbstverständlich dem Rechnung getragen werden.

Am übrigen wurde amtlich festgestellt, daß die Meldungen über Verlebungen bei den Vorgängen in Langenöl nicht richtig waren. Die Schuhpolizei bat zwar von Gummiträppchen Gebrauch machen müssen, aber Verlebungen hat es nicht gegeben. Es ist ferner unrichtig, daß Maschinengewehre ausgesetzt wurden.

Bauernfondgebungen in Bayern.

Ministerpräsident Held für Sonderhilfe

In verschiedenen Städten Bayerns fanden neue von den Bezirksbauernkammern veranstaltete Kundgebungen der Bauern statt, in denen Entschließungen angenommen wurden, die auf die Lage der Landwirtschaft hinweisen. Bei Nichtverwirklichung ihrer Forderungen wollen die Bauern alle Zuflüsse für ihren Betrieb unterlassen.

Der Bauernversammlung in München, die von 7000 Bauern besucht war, wohnten Ministerpräsident Dr. Held und Landwirtschaftsminister Dr. Hebe bei. Der Ministerpräsident betonte in einer Ansprache, daß er das Notprogramm der Reichsregierung zugunsten der Landwirtschaft für unzureichend halte, und stellte in Aussicht, daß im Anschluß an die Verabschiedung dieses Notprogramms im Reichstag die bayerische Regierung eine Sonderaktion für die bayerische Landwirtschaft durchführen werde.

Kleine Nachrichten

Schiedsspruch im Reichsbahnlohnkonsult.

Berlin. Die Schlichterklamer verfündete unter dem Vorstoß des Unterstaatssekretärs a. D. v. Möllendorf in dem Lohnkonsult des Reichsbahnangestellten folgenden Schiedsspruch: Für die Gruppe 3 werden die gelösten Grundsätze um 2 bis 3 Pfennige erhöht; die Löhne der übrigen Gruppen erfahren eine Erhöhung in demselben Verhältnis. Der Anschlag für Überzeitarbeit beträgt 25 Prozent. Der neue Tarif ist nicht vor dem 31. März 1929 läudbar.

Der Barmer-Prozeß.

Berlin. Am Barmer-Prozeß wurden die Blädders und Reißpfeile beendet. Bei der nächsten Sitzung am Sonnabend werden die Angeklagten Gelegenheit erhalten, ihr Schlusswort zu sprechen. Die beiden kommenden Wochen sind der Beratung des Gerichts vorbehalten. Es wird voraussichtlich in jeder Woche nur eine formale Sitzung stattfinden.

Mord und Selbstmord.

Magdeburg. Hier erdroh der Vatermörder Verlust nach einem kurzen Wortwechsel seine von ihm getrennt lebende Ehefrau in ihrem Colonialwarenladen und richtete dann die Waffe gegen sich selbst. Beide waren sofort tot. Der Grund zur Tat soll in Gewissensgeissen zu suchen sein.

Großfeuer durch einen brennenden Güterwagen.

Stralsund. Auf der Gelderschen Kreisbahn geriet — wahrscheinlich durch Feuerzeugaus aus einer Lokomotive — ein mit Stroh beladen Güterwagen zwischen dem Vorort Kuwel und dem Marktstaden Stralsund in Brand. Der brennende Wagen wurde abgeschleppt und rollte auf der abschüssigen Straße nach Kuwel hinunter, wo er drei Häuser und die Schule in Brand setzte. Ein Haus und die Schule brannten vollständig nieder, während bei den beiden anderen Häusern die Dachflächen abbrannten. In der Nacht geriet dann gleichfalls infolge Überfallung das in der Nähe der Brandstätte gelegene Anwesen eines Birtes in Brand. Es wurde ebenfalls ein Raub der Flammen.

Hus unserer Heimat

Wilsdruff, am 22. März 1928.

Meetblatt für den 23. März.

Sonnenaufgang 5^o | Mondaufgang 7^o
Sonnenuntergang 18^o | Monduntergang 20^o

1819 Der Dichter August von Hofebue in Mannheim ermodet.

Wenn ein Flugzeug notlandet...

Nun, da der Winter trotz aller „Nachwehen“, die noch an sein strenges Regiment erinnern, vorüber ist, tritt auch der Flugzeugverkehr wieder in seine Rechte. Ganz abgestellt zwar ist er ja auch während der kalten Jahreszeit nicht, aber „mit allen Zeilen“, wenn man so sagen darf, fliegen die Flüster doch erst, wenn der Lenz beginnt, und der Lenz ist darum die Zeit, in der auch der Saat einiges über den Umgang mit Flugzeugen sich einprägen sollte. Geboren doch die Flugzeuge schon längst nicht mehr zu den ungewöhnlichen Verkehrsmitteln; man sieht und kennt sie in Stadt und Land, und es kann heutzutage jeder in die Lage kommen, mit ihnen noch nähere Bekanntschaft zu machen. Die Landungsspitze der Flugzeuge sind nun zwar genau festgelegt, aber es kann doch alle Tage vorkommen, daß ein Flugzeug plötzlich in Not gerät und landen muß, wo es nicht landen wollte. Wie verhält man sich nun, wenn solches geschieht? Die preußische Regierung hat jetzt für denke Rostlandungsfälle bestimmte Verharrungsmaßregeln ausgearbeitet, und es ist gut, wenn jedermann sich näher ansiebt, um seinen guten Willen, den Rostlandestellen zu helfen, auch richtig in die Tat umzusetzen und nicht läppisch hin und her laufen zu müssen. Sieht man, daß ein Flugzeug landen will, so soll man das in der Landersicht liegende Gelände rasch frei machen. Man muß sich vor Augen halten, daß zur Landung anstrengende Flugzeuge in der Regel noch mehrere hundert Meter schweben und rollen, ehe es zum Rastplatz kommt. Kann man einem landenden Flugzeug nicht rasch genug ausweichen, so werde man sich zu Boden Kinder sollten gründlich ferngehalten, Tiere entfernt oder festgelegt werden. Man muß vor allem bedenken, daß die Annäherung an das Flugzeug mit Lebensgefahr verbunden ist, solange die Propeller laufen. Unbedingt zu unterlassen ist das Rauchen in unmittelbarer Nähe anlandeter Flugzeuge, da es wegen der den Motoren entströmenden Benzindämpfe gefährlich ist. Die notlandenden Flugzeuginsassen soll man natürlich in jeder Weise unterstützen; man soll aber hierbei nicht eigenmächtig vorgehen, sondern sich den Anordnungen des Flugzeugführers fügen. Ein notlandendes Flugzeug verursacht gewöhnlich Sturzschaden; weit größer aber ist oft der Flursschaden der durch Menschenansammlungen bei Rostlandungen entsteht. Der Eigentümer des Geländes, auf dem ein Flugzeug notlandet, ist berechtigt, wegen der durch die Landung verursachten Schäden die Verantwortlichen des Flugzeugbetreibers und des Flugzeugführers schriftlich zu verklagen; nicht berechtigt aber ist er, nach Feststellung der Verantwortlichen den Weiterzug oder die Abföhrung des Flugzeuges zu verhindern. Nur: es ist dringend erwünscht, daß zwischen den Rostlandestellen und den Stadt- oder Dorfbewohnern, auf deren Gelände die Rostlandungen erfolgen, solche Beziehungen bestehenbleiben, um das kann nur dann geschehen, wenn alle Rostchristen und guten Haushalte, die die preußische Regierung gibt, willig befolgt werden.

Märzbecher. Märzbecher nennt man in Sachsen die Frühlingssnotblume (*Neuroleum vernum*), die sonstwo auch die Namen Schneeglöckchen oder Märzglöckchen oder gar Hornungslümme trägt, wo sie besonders früh zu erscheinen pflegt. Auch als Grobes Schneeglöckchen ist dieser Vorboten des Lenzes bekannt. Es entfaltet keine Blütenpracht auch nur wenig (später als unter Gartenschneeglöckchen (*Galanthus nivalis*)), mit dem es manche Ähnlichkeit hat. Beide sind Zweiblattgewächse mit linealischen, unten von Scheiden umhüllten Blättern, einem blattlosen Blütenstiel, welchen lebhaftes Blüten sind größer und tragen an den lebhaftes Blüten gelbe oder grünliche Späne. Daher der Name Gelbspitze! Sein Vorkommen auf dem natürlichen Standorten in Wäldern, Weidrändern und auf Grasplätzen ist selten geworden. Wenn man die reizvolle Blume auch häufig in Gärten gepflanzt und gesiegt findet, wo sie helle Vorfrühlingsfreude auslöst, so möchte man ihr doch auch wieder eine größere Bedeutung in der freien Natur wünschen. Der Märzbecher ist daher unter die Pflanzenfreunde aufgenommen, d. h. wer sich an ihm vergnügt, läuft nicht nur Gefahr, bestraft sondern auch als Raufreiter geschickt zu werden. Darum Hände weg!

Kreisjugendlinie Meissen-Niederwörtha betreffend. Die seitens der beteiligten Gemeinden bewilligte Garantie summe für den Fortschritt der Linie Meissen-Niederwörtha läuft mit Ende dieses Monats ab. Wegen Weiterführung der Linie vor dem Sommerfest den 17. März zu einer Versammlung im herrschaftlichen Rathaus Coselopps-Gouvernement eingeladen worden, wozu sich außer Vertretern der beteiligten Gemeinden die Mitglieder des Landtags, Dobbert und Bleier, Bezirksrat Dr. Holt sowie drei Herren der Staatslichen Kraftverkehrsgesellschaft eingefunden hatten. Im ganzen war die Versammlung von 45 Personen besucht. Bürgermeister Mohr-Schäferberg eröffnete die Versammlung und erläuterte die früheren Bemühungen zur Schaffung eines Verkehrsmittels für die linselösen Gemeinden so wie der Fortgang der Verhandlungen bis zum jetzigen Betriebe der Kreisjugendlinie. Trotz der großen Anstrengungen, besonders in den Wintermonaten, war eine Rentabilität der Linie nicht zu verzeichnen, die zugestellte Garantie summe der Gemeinden wurde vielmehr restlos in Anspruch genommen. Den Gemeinden stand eine Fortzahlung der Garantie summe für die Dauer nicht zugemutet werden, vielmehr lasse es der Umstand, daß für die linselösen Gemeinden trotz vielfacher Bemühungen ein anderes Verkehrsmittel als die Kreisjugendlinie nicht leicht, gerechtfertigt erachtet, daß den Gemeinden die aufzubürdete Garantie summe entweder vom Staat abgenommen werde oder aber die Schaffung eines geeigneten anderen Verkehrsmittels Sache des Staates sei. Prototyp Breitscheid erklärte hierzu, daß nach den bestehenden Abschüssen der Kraftverkehrsgesellschaft nicht in der Lage sei, den Betrieb ohne Garantie summe fortzuführen. Die Herren Haupt und Gilde (Schäferberg) hielten mit Rücksicht auf die finanzielle Notlage der Gemeinden eine Weitergewährung der Garantie summe für unmöglich. Landtagsabgeordneter Dobbert gab bekannt, daß in erster Linie Bedacht darauf zu legen sei, die Unternehmen des Staates rentabel zu erhalten. Trotzdem verschließe er sich der Ansicht nicht, daß gerade für die Linie besondere Umstände zu berücksichtigen seien, die auf irgend eine Weise einen Ausgleich gerechtfertigt erscheinen lassen, der die Gemeinden entlastet. Im Verlaufe der weiteren Aussprache, an der sich auch Landtagsabgeordneter Bleier beteiligte, der für Übernahme der Garantie summe auf den Staat war, machte Bezirksrat Dr. Holt den Vorschlag, daß die Staatsliche Kraftverkehrsgesellschaft wenigstens mit Rücksicht auf die Höhe der Garantie summe mit sich reden lassen soll. Er wird versuchen, die bis jetzt seitens des Bezirks bewilligten Mittel für die Linie erhalten zu können und weiterhin die Stadt Meissen um Beitrag eines Teiles anzuheben. Wenn von jeder Seite etwas Entgegenkommen gezeigt würde, so würden sich schließlich auch die Gemeinden bereitfinden, einen Zuschuß in einer von ihnen tragbaren Höhe zu leisten. Dieser Vorschlag fand allgemeine Zustimmung. Eine vorliegende Entschließung des Gemeindevertreters Kümmel-Schäferberg, die anzeigt, das Angebot der Staatslichen Kraftverkehrsgesellschaft nochmals zu prüfen, wurde einstimmig angenommen.

Die Filme der Woche. In den Schülchenhaus-Lichtspielen fesselt die Woche wieder ein großes Bildweltprogramm die Besucher. Der Film „Räuber der Königschule“ zeigt eine Geschichte von Eisenbahnzügen, wilden Dämonen und schönen Mädchen, daneben herzliche Naturaufnahmen. — Die Kinderschulen-Lichtspiele haben sich diesmal ganz auf Humor eingestellt. Neben dem großen Lustspiel-Schlag „Heimliche Sünden“ läuft eine lästige Komödie über die weiße Wand. Das Röhre sogen die Detektive in die Rummel.

Wirtschaftsklaus in den Kaufmännischen Berufen. Der Gewerbeverein der Angestellten ist jetzt an die Industrie- und Handelskammern, an die Kaufmännischen Berufs- und Handelschulen herangetreten u. hat die Errichtung des obersten paritätischen Auschusses vorgeklagt, die die Berufsbildung, Eignungsfeststellung und Überprüfung der Volksschulkenntnisse der Jugendlichen, die in Kaufmännische Berufe eintreten wollen, vornehmen sollen. Da den Auszubildenden sollen Arbeitgeber und Arbeitnehmer bezw. Handelschulen und Berufsschulen vertreten sein. Für die Zeitung der Auszubildenden hofft man, daß durch die Leitung der Auszubildenden Arbeit gezeigt wird, so dass eine Ausbildung nach der Lehre (kaufmännische Schillenprüfung) zu erreichen und endlich einen erfolgreichen Weg zu beschreiten, ungeeignete Kräfte von den Kaufmännischen Berufen fernzuhalten und kleine und geeignete Ausbildung für den Beruf zu werden. Die Bildung dieser Auszüge soll durch öffliche Besprechungen der beteiligten Kreise praktisch in die Wege geleitet werden.

Keine Testierbehörden und kein Kilometerstele bei der Reichsbahn. In einer Antwort an die Reichsvereinigung der Rostlanden und Vertreter im Gewerbeausschuß der Angestellten stellt die Reichsbahndirection mit, daß sie sich von der Einführung der Kilometerstele keinen verlehrten Erfolg verspricht und nach wie vor auf ihren früheren Standpunkt steht. Sie habe nicht die Absicht, der Schaffung von Kilometersteilen nächzutreten. Wegen einer Fortsetzung der Güter- und Personenzüge schreibt die Deutsche Reichsbahngesellschaft, daß sie die Bedenken, die einer Erhöhung entgegenstehen, vollkommen bekannte seien. Sie werde daher nur dann zu einer derartigen Maßnahme schreiten, wenn alle anderen zur Anwendung dieser Verhöhnung der Allgemeinwirtschaft zur Verhinderung scheidenden Mittel versagen.

Besuch der deutschen Kriegergräber in Siebenbürgen. Am Rahmen der vom Deutschen Kulturamt in Rumänien veranstalteten regelmäßigen Gesellschaftssitzungen nach Siebenbürgen und nach dem Banat können von Angehörigen der dort gefallenen Krieger die Gräber besucht werden. Die Kriegerfriedhöfe werden von den deutschen Gemeinden mustergleich gepflegt. Beim Besuch wird das Deutsche Restaurant in Hermannstadt-Sdu und die Siebenbürgisch-deutsche Kriegergedächtnisstätte gerne zur Hand genommen. Die im kommenden Sommer geplanten Gesellschaftssitzungen sind eine Präsentation vom 22. Mai bis 5. Juni und zwei Sommersitzungen vom 11. bis 31. Juli und vom 8. bis 28. August.

Der Schwund mit Horstlophen vor Gericht! Auf Jahrmarkten, Volksfesten usw. kann man oftmals für 10 oder 20 Pfennige Bild in die Zukunft tun. Diese dort und für so geringes Geld erhältlichen Horstlophen dienen nur dem Scherz. Der 1901 zu Dresden gehörte, wiederholte vorbeiziehe Händler Mr. Johannis Kielheim hatte aber aus dieser Angelegenheit ein erträgliches Vermögen gemacht. Er stellte seine Horstlophen als auf wissenschaftlicher Grundlage beruhend hin und bezeichnete sein Unternehmen als ein „Naturwissenschaftliches Institut“. Dies brachte ihm eine Anlage wegen Betrugs im Rückfall und wegen Gewerbeverzerrung ein. Kielheim, der für seine Horstlophen 50 Pf. bis eine Karte gefordert habe, wurde vom Gemeinamen Schöffengericht Dresden diesbezüglich zu vier Monaten Gefängnis verurteilt.

Beim Dresdner Zwinger. Denkmalspflege — der Schutz alter Kulturdenkmäler — Denkmalschutz — der Schutz der Schönheiten der Natur — sind eng verbündet. Man wird deshalb verfehlten, wenn es der fälschliche Denkmalschutz war, der vor drei Jahren den Ruf „Rettet den Dresdner Zwinger“ erschallen ließ. Der Ruf war berechtigt. Viele große Figuren waren abgestürzt, Fülligkeiten abgebrochen, Ornament- und Architekturstücke fielen darunter. Man hätte die Museen im Zwinger schließen müssen, da der Besuch mit Lebensgefahr verbunden war. Es war höchste Zeit, dass man energisch die Wiederherstellung betrieb. Drei Jahre kostbare Arbeit hat die schlimmste Erfahrung benötigt. Die am meisten zerstörten Teile des Zwingers sind gerettet. Etwa die Hälfte des Riesenbaus ist wieder hergestellt. Dass man die Schönheit bemühte, auf Grund der prächtigen alten Kupferstiche den schönen Kern des Baues von höchster keiner An- und Endbauten, Verkleinerungen von Fenstern und Türen und vergleichbaren Vorabenden zu erhalten, ist selbstverständlich. Man kann wohl die bisherige Arbeit als gut gegolten bezeichnen. Noch steht aber die andere Hälfte des Baues und weiter werden Jahre vergehen, bis das leichte Gerät und der leichte Steinmetz aus dem Zwingerhof verschwindet. Wer hilft mir, dass das Werk trog der Schwere der Zeit vollendet wird? Die 5. Zwinger-Potterie, deren Sitzung am 5. und 7. April 1928 stattfindet, gibt jedem Gelegenheit, zu dieser Kulturstätte sein Scherlein beizutragen.

Grumbach. (Oeffentliche Sitzung des Schulausschusses.) Am vergangenen Montag tagte der Schulausschuss in öffentlicher Sitzung. Entschieden schickten 3 Herren. Vor Eintritt in die Tagesordnung fand eine Belehrung des Schulgrundstücks statt. Man musste sich von der dringenden Notwendigkeit einiger Erneuerungen an und im Schulgebäude überzeugen. — Zu Punkt 1 wurde gegen eine Stimme beschlossen, die im Haushaltssatz eingestellt 30 RM. Kommandantenbehälter an 3 häusbedürftige Schülertassen zur Verteilung zu bringen. Zu Punkt 2 nahm man von der Einquipierung des Schulhauswartes Schwarz in die neue Bekleidungsordnung Kenntnis. Der Haushaltssatz-Vorstand wurde mit einigen unwohnseligen Abänderungen angenommen und soll dem Gemeinderat ordneten. Kollegium zur Annahme empfohlen werden. Die Einführung von 1000 RM. in den Ausgaben für Anfertigung neuer Schulbücher sowie 30 RM. für das Baden der Schul Kinder während der Turnstunden im Wilsdruffer Schwimmbad wurde gegen eine Stimme beschlossen. Am Grundstück soll das Dach einer eingeschossigen Kaputter durch Streichen derselben unterzogen werden. Der nach Norden gelegene Giebel soll eine Ausbesserung erfahren. Auf das Gesuch des Leiters Dorfer wurde beschlossen, dessen Nähe zweimal Weihen zu lassen, die Bewilligung der Kosten für das Streichen der Türen wurde abgelehnt. Wegen Vorrichtung zweier Massenzimmer und der Hausschlur beschloss man, zunächst Kostenanträge einzufordern. Auf Antrag des Lehrerkollegiums soll der Schulwart Schwarz veranlasst werden, die Hausschlüsse und Tropfen täglich zu schließen und Sonnabends nach zu schließen, außerdem die Massenzimmer anstatt zweimal vierteljährlich zu reinigen.

Blaustein. (Theaterabend des Gesangvereins.) Der bissige Goetheverein Blaustein veranstaltete am nächsten Sonntag den 23. März abends 18 Uhr im hiesigen Rathaus sein dreijähriges Osterkonzert. Zur Aufführung kommt das überausfüllende dreistimmige Volkstüm mit Gesang: Das Glücksrad von Reimann und Schwartz. Dieses prächtige Volkstüm ist reich an drastischen und gemütlösen Szenen, reizende Lieder und Gedichte tragen wesentlich bei, dem Ganzen den bereits an über 100 Bühnen erprobten Riesenerfolg zu sichern. Wenn der Verein durch seine Veranstaltungen unter Kontor Weiß zur Leitung bereits in früheren Jahren guten Anfang und beständigen Erfolg zu verzeichnen hatte, hofft er auch diesmal auf zahlreichen Besuch und ein volles Haus.

Braunsdorf. (Konzert.) Vorlesen Sonntag den 18. März hielt der hiesige Gesangverein sein Frühjahrskonzert im Saale des Oberen Rathauses hier ab. Es war ziemlich gut besucht und bot sowohl Männer- als auch gemischte und Frauenchor in buntem Abwechselung. Die Gesänge kamen diesmal vornehmlich aus schöner Bildung. Zum Schluss bot der Verein einen lustigen Theater-Scherz, der ebenfalls viel Beifall fand. An das Konzert schloss sich ein Tanzchen.

Braunsdorf. (Festspiel.) Seit Montag abend gibt der bekannte Virtuoso Leo Lösel ein mehrtägiges Festspiel im Niederen Rathaus hier. Er findet immer wieder ein dankbares Publikum, das über einige Stunden angenehm unterhalten wird.

Braunsdorf. Die nächste Gemeindeverordnung findet Freitag den 23. März abends 7 Uhr im Oberen Rathaus hier statt. Tagesordnung: Mitteilungen, Einberingerungsrecht, Aussöhnungsrecht, Ausgleichsrecht, Bericht des Finanzausschusses, Hundesteuer, Platzaufsteller 1928 usw., Bauvorhaben und Schulwesen etc. Dienstag vormittag fand hier die feierliche Entlassung der Konfirmanden in der Schule statt. Am 1. April abends verlässt uns auch Herr Schreiter Wennebold, um eine Schule in Niederwürschnitz bei Freiberg (Regierungsbezirk Chemnitz a. D.) zu übernehmen.

Mohorn. (Schulärztlicher Vortrag.) Verlosenen Montag untersuchte Stützart Sanitätsrat Dr. Schellhorn die hiesigen Berufsschüler des 2. Jahrgangs und hielt danach an die Zöglinge einen Ausflugsvortrag. Zunächst gab Sanitätsrat Schellhorn Ratschläge für die Kräftigung und Erholung der Gesundheit. Nachdem der Redner in aussichtlicher Weise den Jugendlichen die Gehabten, die übermäßiger Genuss von Tabak und Alkohol bringt, nur gering batte, ging er zur Betrachtung der Gesundheitskrankheiten, die schwerwiegend für die Zukunft sind. Wie ernsthafte und vertrauliche Worte beendigte der Redner seine klarverständlichen Auslegungen, denen Spannung geläufig worden war.

Meißen. (Meisterprüfung.) Bäder Paul Horn hat seine Meisterprüfung abgelegt und bestanden.

Grund-Meßbach. (Schulentlassung.) In Gegenwart von zahlreichen Eltern, Vertretern der Schule, Kirche und Gemeinde fand Dienstag früh 9.15 Uhr die Entlassung der diesjährigen Konfirmanden statt. Nach gemeinsamem Gotteslob und Gebet sang Helmut Schubert: „Als hierher hat mich Gott gebraucht.“ Danach eröffnete Bäder Sothe das Wort zu seiner Abschiedrede. Im ausführlichen Katalogen beobachtete er Peter

Koßlers Sinnspruch: „Nach innen leben, nach außen weben, nach unten schauen, nach oben bauen!“ Nach rückblickenden Wörtern aufs durchwandernde Schuljahr durch zwei Abgehende und einen Abschiedsgruß und Abschiedsgeschenk der Schulzeugnisse und Büchern sang ein Chor früher Schüler- u. Schülerinnen, unterstellt durch Erwachsene Nadeln: „Aus der Jugendzeit“ und „So nimmt denn meine Hände und führe mich.“ Nachdem die Kinder sich von ihren Lehrern verabschiedet, übertrugen sie die Schweren ihrer Schule, Vogelreite durch Abschiedsworte und Grüße. — Die Ausstellung der Handarbeiten sind in beiden Schulen für Sonntag Jubiläum geplant, am gleichen Tage findet auch die lachliche Prüfung der Konfirmanden und die Verpflichtung der neuen Kirchenvorstände statt.

Vereinskalender.

Motorfahrer-Vereinigung Wilsdruff und Umgegend. Donnerstag den 22. März im „Amselhof“ Versammlung.

Liebessel mit Kitchenchor, Freitag gemeinsame Übung.

Militärverein. Sonnabend den 24. März. Monatsversammlung.

Grund- und Hausbesitzerverein Wilsdruff. Sonnabend den 24. März „Tonhalle“ Versammlung.

Ortsausschuss für Handwerk und Gewerbe. Montag den 26. März im „Löwen“ Sprechtag.

Sängergruppe. Montag den 26. März im „Löwen“ Jahres-Hauptversammlung.

Turnverein D. T. Wilsdruff. Sonnabend den 31. März in der „Tonhalle“ Versammlung.

Wetterbericht

Wollig, vereinzelt geringe Niederschläge. Temperaturen allgemein mild, nur in höheren Lagen Nordost. Wühlige, Gebilde ziemlich lebhafte Winde aus Süd bis Südost.

Sachsen und Nachbarschaft

Hindenburg an Sachsen's Industrie.

Reichspräsident von Hindenburg sandte an den Verband Sächsischer Industrieller folgendes Dankesadresse: „Den in Dresden versammelten Mitgliedern des Verbandes Sächsischer Industrieller sage ich herzlichen Dank für das freundliche Meingedenken bei der Tagung. Ihr Gedächtnis, an dem Werke des Wiederaufbaus der deutschen Wirtschaft verständnisvolle Helfer zu sein, nehme ich in voller Würdigung der Bedeutung der Mitarbeit der Industrie am Wiederaufbau des Vaterlandes mit Begeisterung gern entgegen.“

Das Auto in Sachsen.

Der sächsische Finanzminister entwickelte in seiner Eröffnungsrede das Programm für den Ausbau des Verkehrsweises in Sachsen. Daraus interessiert den Automobilisten: die Straßen sollen immer besser werden. Seit 1921 stieg die Zahl der sächsischen Kraftwagen um 10 000 auf 39 000. Wenn die sächsische Regierung die Erbauung von Autobahnen aus öffentlichen Mitteln zurzeit noch ablehnt, so sieht sie die Notwendigkeit dieser Straßen dennoch ein, muss aber den Bau dieser speziellen Verkehrsrouten dem Reich überlassen.

Freital. (Augenarzt Dr. Goering.) Mittwoch in Jegensteiner Arbeit wurde Dienstag nach infolge einer Unogenenzyndung Augenarzt Dr. med. Hugo Goering vom Tode errettet.

Dresden. (Großfeuer.) In den frühen Morgenstunden des Mittwoch brach in den Betriebsräumen der Graphischen Kunstanstalt Römmel & Jonas, die vor kurzer Zeit in den Besitz der Günther Stiftung übergegangen war, Feuer aus. Die Feuerwehren von Dresden, Meißen und Radebeul erschienen mit vier Löschzügen, drei mechanischen Leitern und sieben Schlauchleitungen am Brandherd. Die Löscharbeiten wurden durch die starke Hitze und möglichen Rauch sehr erschwert, trotzdem die Feuerwehr mit Rauchschwapparaten ausgerüstet war. Nochdem es gelungen war, der Hitze und dem Rauch einen Abzug zu verschaffen, gelang es bald, das Feuer unter Kontrolle zu bringen. Zwei Feuerwehrleute wurden bei den Löscharbeiten ohnmächtig und mehrere andere erlitten schwere Augenentzündungen. Der Schaden beschränkt sich auf den Dachstuhl, die unteren Stockwerke blieben unversehrt. Der Betrieb erleidet keine Schädigung. Die Ursache des Brandes ist noch nicht ermittelt, scheint jedoch mit den Reparaturarbeiten, die am Dachstuhl des Hauses vorgenommen wurden, zusammenhängen.

Dresden. (Das Brot wird wieder teurer.) In Dresden betrugen die Brotpreise ab 21. März für 1. Sorte 4 Pfund 80 Pfennig, 2. Sorte 4 Pfund 80 Pf.

Chemnitz. (Die Geschäftslage im Chemnitzer Bezirk.) In dem jetzt veröffentlichten Jahresbericht der Chemnitzer Großbank wird hinsichtlich der allgemeinen Wirtschaftslage im Chemnitzer Bezirk im vergangenen Jahre gesagt, dass durchweg von einem recht befriedigenden Geschäftsgang gesprochen werden kann. Besonders die Textilbranche hatte eine günstige Konjunktur. Spinnereien, Webereien und Färbereien waren gut beschäftigt und in der Maschinen- und Metallindustrie bestellte sich die Lage forschtrend. Der Geschäftsumfang im Groß- und Kleinhandel hat sich gegenüber 1926 sehr beachtlich belebt. Im gegenwärtigen Augenblick sind Industrie und Gewerbe im Chemnitzer Bezirk noch beständig beschäftigt.

Eisersdorf bei Annaberg. (Der älteste Einwohner gestorben.) Hier starb der älteste Einwohner von Eisersdorf, der frühere Posamentiermeister Christian Friedrich Lösch, im 95. Lebensjahr. Vor sieben Wochen war es ihm vergönnt, das goldene Meisterjubiläum zu feiern.

Kamenz. (Motorradunfall.) Auf der Straße von Schmöckwitz nach Wendisch-Borßelwitz kam der Bürgermeister Schuster mit seinem Motorrad ins Rutschen und stürzte. Er erlitt so schwere Verletzungen, dass er bald danach starb.

Meerane. (Arbeiterentlassungen.) Infolge des augenblicklich schlechten Geschäftsganges in der Textilindustrie sind hier wiederum zahlreiche Arbeiterentlassungen erfolgt, die bei einzelnen Firmen bis 75 betragen.

Plauen. (Eine Tropfsteinhöhle in der Vogtländischen Schweiz.) In einem Steinbruch im benachbarten Dorfe Shra wurde bei Steinbrucharbeiten in einer Tiefe von 15 Metern eine große Tropfsteinhöhle entdeckt, die wunderbare Tropfsteingebilde von seltenen Schönheit aufweist. Das Grundstück, unter dem die Höhlen liegen, gehört der Gemeinde Shra.

Fälschungen bergmännischer Volkskunst.

Vom Freiberger Altertumsverein wird geschrieben: Vor einiger Zeit hatten wir darüber berichtet, dass die schönen Erzeugnisse bergmännischer Volkskunst, vor allem die alten Bergbarsten, in erheblicher Anzahl gefälscht und unter betrügerischen Angaben an Sammler und Liebhaber verkauft worden sind. Aus diesem Anlass sind vor kurzem mehrere dabei beteiligte Personen von der Staatsammer des Landgerichts Freiberg wegen Betrugs und versuchten Betrugs zu empfindlichen Strafen verurteilt worden.

Trotzdem ist derartigen Fälschungen gegenüber nach wie vor größte Vorsicht geboten. Ebenso werden von Chemnitz, aber auch von anderen großen Städten aus, in beträchtlicher Menge neuzeitliche Sinngegenstände, Teller, Kannen, Figuren usw., die mit künstlichen Mitteln „alt gemacht“ und zum Teil sogar mit falschen Jahreszahlen, Sinnstempeln, Bildmünzen von Bergknappen, bergmännischen Darstellungen usw. versehen sind, in den Handel gebracht und an Sammler alten Sins verkauft, denen durch die angewandten Mittel Echtheit und Alter vorgetauscht werden. Der Freiberger Altertumsverein warnt erneut vor derartigen Fälschungen.

Verschlechterung am Arbeitsmarkt.

Bericht des Landesarbeitsamtes.

Das Landesarbeitsamt berichtet über die Arbeitsmarktlage: Die Frostwetterperiode der vergangenen Woche hat zu erheblichen Anstauungen auf dem Arbeitsmarkt geführt. Nicht nur im Baugewerbe, sondern auch in der Stein- und Ziegelindustrie und im Gartenbau hat das Angebot an Arbeitskräften wieder zugenommen oder doch wenigstens nicht abgenommen. Selbst in der Landwirtschaft hat die bisher so dringende Nachfrage nach Arbeitskräften eine Abschwächung erfahren, wozu zum Teil auch die vom Landesarbeitsamt aufgenommene Zuführung auswärtsiger Arbeitskräfte beigetragen haben mag.

In der Metallindustrie blieb die Arbeitsmarktlage im allgemeinen fast, ebenso auch in den meisten Teilen der Textilindustrie. Die in einigen Webereizirken eingetretene Depression hält jedoch ebenfalls noch an. Die Holzindustrie und Teile der Nahrungs- und Genussmittelindustrie, so z. B. die Süßwaren- und Zigarettenherstellung, liegen im Beschäftigungsgrade noch, während andererseits Teile des Kleidungsgewerbes und des graphischen Gewerbes eine weitere Steigerung der Nachfrage erkennen lassen. Der Arbeitsmarkt der ungeliebten Berufe litt ebenfalls sichtbar unter den Frostwetterstörungen der Außenberufe,

nur die Nachfrage nach jugendlichen Hilfskräften hielt hart an.

Die Zahl der unterstürzten Gewerbeslosen ist in der ersten Hälfte des Monats März in mehreren Bezirken etwas angestiegen. Für die Gesamtverteilung der Arbeitsmarktlage dürften jedoch die Stichtagszählungen der Gewerbeslosen nur mit Vorsicht Verwendung finden, solange die Beschäftigungslage der Saisonberufe noch so starken und plötzlichen Schwankungen ausgesetzt ist wie gegenwärtig. Entscheidend bleibt die Tendenz der Bewegung in den übrigen Berufsgruppen, die zwar entsprechend der labilen Konjunkturlage örtlich oder branchenmäßig Schwankungen zeigt, aber das Gesamtverhältnis zwischen Angebot und Nachfrage nahezu unverändert läuft. Hier und da beginnt man Wirkungen der Nationalisierung zu spüren, die bislang von dem allgemeinen Anstieg des Bedarfs an Arbeitskräften verdeckt worden waren.

Aus den Geschäftsberichten der Industrie gewinnt man den Eindruck, dass der Produktionsfortschritt des Jahres 1927 eine entsprechende Steigerung des Bedarfs an menschlicher Arbeitskraft nicht nachgeht ist. Nicht überall sind die Arbeitsmarktwirkungen so radikal wie in der sächsischen Tafelglasindustrie, die durch die Ausdehnung der Maschinenglasherstellung völlig zum Erliegen gekommen ist und deren Arbeitskräfte zum größten Teil umgestellt werden müssen.

Klagen der Hotelbesitzer.

Ein Hotelhochbau in Leipzig geplant.

Die öffentlichen Verhandlungen des Sächsischen Hotelbesitzerverbands wurden im Dresdener Hotel Bristol durch den 1. Vorsitzenden Preller-Lipzig eröffnet. Das abgelaufne Jahr — so führt er aus — stand im Zeichen der Biederung und der Wirtschaft, es brachte auch eine Besserung der Lage des Hotelgewerbes.

Nachdem eine Reihe von Begrüßungsansprachen gehalten worden war, erklärte Dr. Senf, der Syndikus des Verbandes, den Tätigkeitsbericht für das Hotel- und Gastronomiegewerbe war die 1927 eingetretene Besserung der Lage noch nicht von der gleichen Stärke wie für die meisten übrigen Wirtschaftszweige. Immer hier gab es hohe Frequenz und Umfang gehoben, doch konnten diese Momente infolge

Steigerung der Steuerbelastung und der Lohnkosten sich nicht befriedigend auswirken, was die Lage des Hotel- und Gastronomiegewerbes bleibt nach wie vor schwierig. Durchweg ungünstig ist die Lage der Saisonbetriebe geblieben. Trotz äußerlich besseren Geschäftsganges war auch im Jahre 1927 die Erzielung von Erringen unmöglich und der Prozess der Sozialisierung macht weitere Fortschritte.

Der Schwerpunkt der Tätigkeit des Verbandes lag auf neuzeitlichem Gebiete. Um das Verbot gemeindlicher Getränkesteuern ab 1. April 1927 wurde ein heftiger Kampf mit dem Deutschen Släbietag geführt, der mit der Aufhebung der Wein-, Schaumwein- und Brannweinsteuern endigte. Seit Kurzem ist ein neuer Kampf gegen die Aktion des Deutschen Släbietags zur Wiedereinführung der Gemeindegetränkesteuern im Gange. Gegen den Steuerverhältnissteuern wurde mehrfache Stellung genommen. Durch genaue Erhebungen wurde festgestellt, dass die Befreiungen des Einwohners zu einer starken Erhöhung der Belastung führen würden, so z. B. bei der Bewerbersteuer auf das Doppelte bis Viertelseitige der bisherigen Belastung. Entschieden bekämpft wird vom Verband die Beleidigung.

Mitwirkung der öffentlichen Hand bei Hotelneubauten.

Bei dem Hotelbauprojekt in Chemnitz besteht die Mitwirkung in der Vergabe zweier hochwertiger Plätze zu unterwertigen Preisen, in der Vergleichsübernahme für einen Hotel- und einen Wohnhausbau in halber Höhe der Bau summe und in der Übernahme eines Anteils von zweimal 50 000 Mark. Allein aus der Vergabe der Plätze ergibt sich ein Verlust auf Vergleich von 75 000 bis 125 000 Mark jährlich, welches als indirekter städtischer Aufwand zu dem Hotelunternehmen zu betrachten ist. Bei dem in Leipzig betriebenen Projekt eines 1000bettigen Hochhaushotels ist ebenfalls eine Mitwirkung der öffentlichen Hand geplant. Das Projekt ist zur Befreiung der Unterflurstützenverpflichtungen der Mietzenden in Hotels vorgesehen, weil nur Messe 1000

Venien mehr noch nach einem Tropfen auf einen heißen Stein bedeuten und die Unterdrückung eines nur wenige Tage im Jahr auftretenden Massenverbrauchs in Hotels überhaupt eine Unmöglichkeit ist und wohl bei der bestimmt kommenden Eröffnung des Hochhaushotels auch außerhalb der Messen sofort ein entsprechender Verlust an anderer Stelle eintreten würde, weil die Leipziger Hotels heute schon die schlechteste Frequenz unter den deutschen Großstädten aufweisen. Der Verband tritt entschieden gegen die Verwendung von Mitteln der Steuerzahler zur Förderung derart risikodärftrigen und unvierschafflichen Unternehmungen ein. Ebenso bestimmt er die steuerliche Bedeutung der Erholungsheime, die in Wirklichkeit nicht gemeinnützig sind, sondern vielfach der gleichen Abschafft dienen wie private Saisonbetriebe.

Es wurden sodann zwei Entschließungen gegen die überhandnehmende Tälfel gegen die öffentlichen Hand im Hotelgewerbe und für eine grundlegende Umgestaltung des Steuerverteilungsgesetzes angenommen.

Noch weiteren Referaten des Reichstagsabgeordneten Bechtien (Wirtschaftspartei) über wirtschaftspolitische Betrachtungen, des Studienrats Billarek-Heidelberg über das Fahrradproblem im Hotelgewerbe und des Reichstagsabgeordneten Brodau (Dem.) schloß der Vorsitzende die Tagung.

Börse - Handel - Wirtschaft

Amtliche sächsische Notierungen vom 21. März 1928.

Dresden. Auf Berliner Aufforderung hin zeigte die Dresdner Börse eine wesentlich freundlichere Stimmung. Auf allen Marktgebieten waren Erhöhungen zu verzeichnen. Polphon gewannen 12,25, Baofon 8,5, Dresdener Albumino-Senscheine 8, Darmstädter Ritter und Reichsbank je 6 Prozent. 5 Prozent höher lag Vereinigte Photo Aktien, Senschelne 9 Prozent, Bank für Bauern 4,5, Brüder Hörmann 4 Prozent. Eine große Anzahl von Wertpapieren bewegte sich um 1 bis 3 Prozent. Abschwächungen erlitten Lingner-Berle (5,3 Prozent) und Walter u. Sohn (2,75 Prozent).

Leipzig. Auch hier herrschte lebhaftes Geschäft und zuverlässliche Stimmung. Gewinne hatten nur kleineres Ausmaß. Es gewannen Polphon 11,75, Stoß 3, Deutsche Bank und Darmstädter Bank je 2 Prozent, auf niedrigerem Niveau wurden Gläubiger, Leipziger Handels- und Verlehrbank und Roscher-Zucker gewinnt (je 2 Prozent).

Chemnitz. Die Tendenz war uneinheitlich, das Geschäftshaus 3 Prozent schwächer notierten Union, Diehl und May Stoß, Dürkfeld und Reinegger brödelten um je 2 Prozent ab. Dagegen bewegte sich Sachsenwerk um 2,5 Prozent.

Amtliche Berliner Notierungen vom 21. März.

Börsenbericht. Tendenz: Besiegelt. Die Börse lebte einheitlich in sicherer Haltung ein, da die günstigere Entwicklung des deutschen Außenhandels im Februar stimulierte und aus New York Nachrichten über aussichtsreiche Verhandlungen zur Auflösung neuer deutscher Anleihen kamen. In erster Linie zeigte sich aber die Börse über die Erleichterung der Geldmarktlage beruhigt. Offiziell stellte sich Tanneckel.

Der Stadtrat.

Restaurant Forsthaus

Freitag, den 28. März

Schlachtfest

ab 10 Uhr Weißfleisch

Es laden ergebnist ein

Gustav Meier.

Schützenhaus-Lichtspiele Wilsdruff

Das große Bildwechsler-Programm:

Räuber der Königsschlucht

Eine Geschichte von Eisenbahnunfällen, wilden Jagden, lädierten Rädchen — und Tom Mix

Dazu das große Beiprogramm

Spieldaten: Donnerstag, Freitag, Samstag 8 Uhr, Sonntag 4 und 8 Uhr

Gasthof Blankenstein

Sonntag, den 25. März

Theater-Abend

Das Glücksmädel,

großes Volkstück mit Gesang in 3 Akten von Reimann und Schwoch.

Anfang 1/8 Uhr Anfang 1/8 Uhr

Anschließend Ball

Hierzu laden freundlich ein der Gesangverein Liederkrantz.

Mehrere kräftige

Arbeitsmädchen

für sofort gesucht

Carl Fleischer.

auf 5,5 bis 7 Prozent, Monatsgehalt auf 7,5 bis 8 Prozent und der Diskont für Warenwechsel auf ungefähr 7 Prozent. Im weiteren Verlauf unterlag die Tendenz einzigen Schwankungen, doch konnte sich bei Beendigung der zweiten Stunde in Nachwirkung der allgemeinen Außenhandelsblanz und im Zusammenhang mit Auslandsstörungen wieder eine allgemeine Befreiung durchsetzen.

Deutschland. Dollar 4,177—4,185, engl. Pfund 20,39—20,45; holl. Gulden 168,21—168,55; Danzig 81,51 bis 81,69; franz. Frank 16,44—16,48; schwed. 80,46 bis 80,62; Belg. 58,20—58,32; Italien 22,07—22,11; schwed. Krona 112,12—112,34; dän. 112,01—112,23; norweg. 111,51—111,73; tschech. 12,38—12,40; öster. Schilling 58,75—58,89; poln. Złoty (nichtamtlich) 46,90—47,10; Spanien 1,78—1,79; Spanien 70,30—70,44.

Produktionspreise. Trotzdem die direkten Orderungen des Auslandes für Brotdreiecke durchweg höher lagen, war dies auf die Entwicklung des Preisniveaus im Berliner Produktionsgeschäft nicht von grohem Einfluß. Die Situation im Weißgeschäft an der Börse ist, das sich keinesfalls gesetzte, so daß auch die ersten Kurte gegenüber gestrigem Schlaf kaum verändert waren. Für Rothen ist die Lage gegenüber dem noch verhältnismäßig festen Vormittagsfreizeit anders geworden. Lediglich im effektiven Handel und für Märkte wurde dringende Frage eine Steigerung um etwa eine Mark. Juli sollte nur leicht anziehen, Mai sogar unverändert. Es scheint sich hierin auf Grund der leichtigen Steigerungen einiges Material zu zeigen. Untergeriede durchweg fest.

Gewerbe und Güterarten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm in Reichsmark.

	21.3.	20.3.	21.3.	20.3.
Weiz., märk.	246,249	246,248	16,7	16,5
pommersch.	—	—	16,7	16,5
Rogg., märk.	258,260	256,258	—	—
westpreuß.	—	—	Leinsaat	—
Braunerde	225,280	225,280	Blitz-Erbsen	46,57
Hintererste	234,242	233,231	Spargel	34,36
Hafer, märk.	—	—	Kuttererbsen	25,27
westpreuß.	—	—	Welsbohnen	2,024,0
Weizenmehl p 100 kg kr.	—	—	Widen	22,29,5
Blz. dr. infl.	—	—	Zupin, blonde	14,0,14,
Sac (feinst)	31,5,33,2	31,2,35,0	Zupin, helbe	15,2,16,
Mfr. & Not	—	—	Serdella	25,028,0
Rogenmehl p 100 kg kr.	—	—	Nopfzucker	19,5,19,6
Blz. dr. infl.	—	—	Reinfuchs	24,2,24,4
Tortini	34,5,36,5	34,2,36,2	Teufelsküpi	14,1,14,8
—	—	—	Zosa-Tzatz	22,2,22,6
—	—	—	Tortini	20,7,21,7
—	—	—	Kartoffelstif	26,2,26,7

Die heutige Kummer umfäßt 6 Seiten mit der Beilage "Der Landmann".

Verlag und Druck: Buchdruckerei Arthur Blümke. Verlagsleitung: Paul Kämmer. Verantwortlich für die Schriftleitung: Hermann Lässig. Für Anzeigen und Reklame: A. Kämmer, lämmlich in Wilsdruff.

Dresdner Schlachtwichmarkt vom 22. März

Auftrieb	Wertklassen	Preis f. 1 Stk in Goldmark für Lebendes
19. A. Ochsen, a) Vollfleisch, ausgemästet höchsten Schlachtwertes 1. junge	—	—
2. ältere	—	—
b) jüngste vollfleischige 1. junge	—	—
2. ältere	—	—
c) fettige	—	—
23. B. Bullen, a) jüngste vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes	—	—
b) jüngste vollfleischige oder ausgemästete	—	—
c) fettige	—	—
d) Fettig genährt	—	—
8. C. Rühe, a) jüngste vollfleischige höchsten Schlachtwertes	—	—
b) jüngste vollfleischige oder ausgemästete	—	—
c) fettige	—	—
d) gering genährt	—	—
D. Färsen (Kalbinnen), a) vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes	—	—
b) jüngste fettige	—	—
E. Geißer, Röhlig genährt Jungtier	—	—
701 II. Kälber, a) Doppelländer d. Maf	—	—
b) beste Maf. und Saugkälber	86—89 (140)	—
c) mittlere Maf. und Saugkälber	78—82 (133)	—
d) geringe Kälber	75—78 (127)	—
e) geringe Kälber	68—82 (115)	—
20. III. Schweine, a) Beste Rostlammmer und jüngste Rostlammmer 1. Wollendam	—	—
b) mittl. Rostlammmer, ältere Rostlammmer und gutgenährt Schafe	—	—
c) fettiges Schafschaf	—	—
d) gering genährt Schafe und Lämmer	—	—
554 IV. Schweine, a) freilande über 300	50—57 (71)	—
b) vollfleisch. Schweine von 240—300	55—56 (71)	—
c) vollfleisch. Schweine von 200—240	53—54 (71)	—
d) fettige Schweine von 180—200	51—52 (72)	—
e) fettige Schweine von 120—160	—	—
f) fettige Schweine unter 120 Pf.	—	—
g) Sauen	48—52 (67)	—

Preise: Rinder, Schafe delunglos. — Überstände: 36 Rinder, davon 15 Ochsen, 18 Bullen, 3 Rühe, außerdem 51 Schweine. — Geschäftsgang: Kälber gut, Schweine langsam.

Die Preise sind Marktpreise für nächstern gewogene Tiere und schlichte tägliche Spesen des Handels, Markt- und Verkaufslokalen, umfassender sowie den notwendigen Gewichtsverlust ein, erheben sich also wesentlich über die Stollpreise.

Lindenstilökzien-Lichtspiele

Donnerstag, Freitag und Samstagabend, abends 8 Uhr
der große Lustspiel-Schläger in 6 Akten

Heimliche Sünder

Dazu eine köstliche Groteske in 2 Akten

Artikel gepreist

Steinköl

a Pfund 80 Pfennig

feinstes Tafelöl

a Pfund 1,00 Mark

eingetroffen und empfohlen

Fa. Hugo Busch

Von Herrschäften

wenig getrocknete

Anjüge und Winter-

mantel von 10 M. an

von 8 M. an

einzel. Jacke o. 3 M. an

Westen von 1 M. an

etwa Doppeln 10 M. an

Gummimantel von 10 M. an

Neue Schwesternmantel

Kopfhalstuch sowie

Anjüge in Garbadine usw.

Neue Militärhosen

Großhosen oder Är-

zu kaufen billigen Preisen

5% Rabatt

gegen Vorzeigen d. Anzeige

Nur bei

Zanger, Dresden,

Hermannstraße Nr. 5.

Bitte genau auf Nr. 5 achten

meister Paudhans

Görlische Gasse 2



Für die Schule

braucht man einen Bleyle, so einen richtigen Strapazierzug oder ein flottes Sweaterkleidchen.

Wilsdruffer Tageblatt

2 Blatt. — Nr. 70 — Donnerstag, 22. März 1928

Tages-Sprüche.

Reihe aus vor deinem Mühmut
Wie vor lärmendem Bedeute!
Such in einem Buchen Zuflucht
Oder einem lieben Buche.

Hört die grämenden Gefüle!
Frischer Wind durchweht das Land.
Deiner Seele keine Mühe
Wohlt zu geben harten Sand!

Deutscher Reichstag.

(406. Sitzung.) CB. Berlin, 21. März
Die zweite Beratung des Kriegsschädenabschlusses wurde fortgesetzt. Abg. Henning (Bölk.) erklärte, seine Partei könne sich nicht damit absindern, daß mit dieser Vorlage eine endgültige Schlußregelung gemacht werde. Sie bediente eine Ungerechtigkeit gegenüber den Geschädigten.

Abg. Holzamer (Wirthl. Va.) bedauerte die Unmöglichkeit einer späteren Verbesserung der Vorlage. Daher könne seine Fraktion ihr nicht zustimmen.

Abg. Dr. Beyerlebner (Bauer. Sp.) erklärte, es sei den bisherigen Regierungsparteien nichts anderes übriggeblieben, als der Vorlage zuzustimmen, weil die Geschädigten sonst zunächst überhaupt nichts bekommen hätten.

Abg. Dr. Freid (Nat. Soz.) lehnte die Vorlage ab. Die Enteignung der Auslandsbürgschaften sei eine Tragödie, an der alle Parteien schuld seien.

Abg. Dr. Pest (parteilos) verlangte besondere Berücksichtigung der kleinen Geschädigten.

Damit schloß die allgemeine Aussprache. In zweiter und dritter Beratung wurde die Vorlage in der Ausschusssitzung angenommen, dann auch in der Schlussabstimmung gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, der Kommunisten, der Wirtschaftspartei und der völkischen Gruppe.

Die Auslandsbürgschaften ersuchten die Regierung, bei der Endregelung der Reparationsverpflichtungen auf eine bessere Entschädigung der Geschädigten bedacht zu sein.

Ohne Aussprache wurde dann der Änderungsantrag der Verordnung über das Reichswirtschaftsamt und dem Bebauungsleistungsauftrag in allen drei Lesungen zugestimmt. Auf der Tagessitzung stand dann die erste Beratung einer Novelle zum Tabaksteuergesetz. Anfolge Widerspruchs des demokratischen Abgeordneten Hirschbeck wurde die Angelegenheit von der Tagessitzung abgelebt.

Es folgt die zweite Beratung des Gesetzeswurfs über die

Einschüsse für Schweine und Schweinefleisch und über die Herausbewegung des Geflügelsteuerabfindens von 120 000 auf 50 000 Tonnen jährlich ab 1. Mai. Der Ausschuss hat die Vorlage angenommen und Entschließungen angenommen, die die Reichsregierung ersuchen, beim Auftreten von Notständen in der Fleischversorgung der armeren Bevölkerung sofort von der Möglichkeit der Wiederherstellung des Kontingents Gebrauch zu machen und ferner von den Mitteln zur Deckung des Viehmarktes zunächst zwei Millionen für die Organisationen der Fleischer und Verbraucher abzuweichen.

Abg. Schmidt-Berlin (Soz.) lehnte die Herausbewegung des

zollfreien Geflügelsteuerabfindens ab.

Abg. Fromme (Dm.) erklärte die Zustimmung seiner Partei zu den Vorlagen. Abg. Meyer-Berlin (Dem.) beantragt, das zollfreie Geflügelsteuerabfinden nicht auf 50 000, sondern auf 60 000 Tonnen herabzusetzen.

Reichsverehrungsminister Schiele erklärte, die Regierung sei bestrebt, den Zoll auf Geflügelsteusch möglichst bald neu zu regeln. Der Minister wies weiter darauf hin, daß die Fleischeraufschub aus dem Auslande fast drei Viertel der Menge erreiche, die auf den Viehmärkten an deutschem Landwirt zum Verkauf gestellt würde. Die Konkurrenz des zollfreien Geflügelsteusels sei tatsächlich sehr empfindlich für den deutschen Landwirt.

Abg. Hörmann (Rom.) lehnte die Vorlage ab.

Schwere Schiffsunfälle.

Schwierige Rettung des Dampfers "Diana".

Der Elbdreher "Krischanis Waldemars" brachte den deutschen Dampfer "Diana" (515 Tonnen) im Rigaer Hafen ein, der einer Schiffskarawane folgend im Eis des Rigaer Meerbusens steckengeblieben war. Die Eismassen hatten die Schiffsschilde eingeschlossen. Nachdem die Pumpen erfolglos gearbeitet hatten und das Wasser in einer halben Stunde zwei Meter erreicht hatte, mußte die Besatzung den Dampfer verlassen und auf dem Eis Zuflucht suchen. Nachdem der Elbdreher das Schiff ins Augsterwasser genommen hatte und ununterbrochen gepumpt wurde, gelang es, die "Diana" in Sicherheit zu bringen, trotzdem sie kaum über Wasser gehalten werden konnte.

Frau Agnes und ihre Kinder

Der Roman einer Mutter. — Von Fritz Hermann Gläser

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

Das verschafft dem Mädchen Ruhe und Repet, ihm aber bringt es den ersten, den einzigen Ruhe von ihrem roten Kirschenmund...!

Und jetzt: alles vorbei — alles vorbei...!

Längst ist Frau Agnes zu dem harrenden Kind zurückgegangen. Tröstend fährt sie über Hannas Loden und schüttelt auf ihre fragenden Alte leise vornelnd den Kopf.

"Nicht heute, Hanna! Noch nicht! Erst muß unser Werner gesunder und — auch stärker werden. Er ist ja gar so krank, so wund und krank...! Später... Nach einiger Zeit... Ich will dich dann rufen..."

Da beugt das junge Blut sich vorwärts dieser schweren Last des Leides. Mit umstierten Augen, unter leisem Schluchzen geht sie still den Weg zurück, den sie, vor wenigen Minuten, jauchzend gesprungen. Ihr Herzallerliebst blind... taub... stumm; aber das hindert ihr das Schlimmste nicht. Daß sie seine Hände jetzt nicht halten, nicht an seinem Krankenbett verwöhnen soll, läßt ihre Tränen unaufhörlich und immer wieder aus neue fließen. Das törichte Kind ahnt nicht, welche Riesenkraft der Kranken aufgewendet, welches Riesenleid er ihr erspart...

Frau Agnes aber weicht nicht von des Sohnes Lager. Die Mutter weiß: daß war die alberschwerste Stunde für den Menschen.

Die schwedische Dampffähre "Malmö", die von Kopenhagen nach Malmö unterwegs war, kollidierte unmittelbar vor dem Malmöer Hafen mit dem in Hamburg beheimateten Dampfer "Karl Neder". Beide Schiffe wurden schwer beschädigt. Der deutsche Dampfer mußte in Malmö wegen Reparatur gebaut werden. Es ist beantragt worden, den deutschen Dampfer zu beschaffen.

Wie aus Helsingör fernher gemesdet wird, ist das dänische Motorschiff "Mathilde" auf dem Wege von Kopenhagen nach Lemvig mit dem Motorschiff "Odenseholm" aus Stockholm zusammengetroffen. Die "Mathilde" lehrte in den Hafen von Helsingör zurück, wo sie kurz darauf sank. Die Mannschaft konnte retten.

Einer Athener Meldung folge erfüllt ein italienischer Dampfer, der 120 Touristen an Bord hatte und vor Copen nach dem Piräus unterwegs war, einen Maschinendefekt, durch den das Schiff infolge des heftigen Sturmes gegen Felsenrisse geworfen zu werden drohte. Es gelang aber nach Überwindung großer Schwierigkeiten, die Maschinen wieder zu reparieren, so daß das Schiff den Hafen von Piräus erreichen konnte.

Robiles Nordpolflug.

Unters-Flugzeuge in Afrika

Das Kreuzfloss "Citta di Milano" ist von Spezia aus zur Nordpolreiseleitung, die unter dem Kommando des Generals Robile durchgeführt werden wird, in See gegangen. Das Schiff lief unter den Klängen der Königshymne aus. Kriegsschiffe und Truppen erwiesen militärische Ehrenbezeugungen. Eine große Menschenmenge wohnte der Absahrt bei.

Der englische Oberst Henderson hat sich entschlossen, für den von ihm einzurichtenden Passagier- und Frachtdienst zwischen Johannesburg und Kapstadt dreimotorige Unters-Ganzmetallflugzeuge zu verwenden. Nach einer Neuermeldung habe Ruhers aufsteigend Henderson das günstigste Angebot gemacht und sich bereit erklärt, sich mit 30 Prozent an dem Lustdienst zu beteiligen. Die wiederholten Versuche Hendersons, sich die Unterstützung britischer Firmen zu sichern, seien erfolglos geblieben.

Ein Tag der Feuersnot.

Ein junger Wald in Mecklenburg verbrannte.

Ein großer Wald- und Torsbrand wütete im Gebiet der "Großen Wiese" bei Friedland in Mecklenburg. 2000 Morgen Schönungen sind bereits den Flammen zum Opfer gefallen. Außerdem wurden

große Streifen Hochwald vom Feuer erfaßt und mehrere auf der Wiese lagernde Heumieten sind niedergebrannt. Einwohner der umliegenden Güter und Dörfer, Technische Nothilfe und Feuerwehr versuchten das Feuer durch Aufwerfen neuer Gräben abzutrennen und einzudämmen. Der Waldbrand konnte schnell lokalisiert werden. Der Tors brannte aber noch lange weiter.

In der Ortschaft Spaden bei Bezemünde geriet durch einen schadhaften Schornstein das Haus eines Landwirts in Brand. Oftmals trieb das Feuer weiter, so daß bald sieben Wohnhäuser mit allem Inventar eingedämmt wurden.

Als ein Holzälter in der Nähe von Reims ein kleines Feuer im Walde anmachte,

explodierte eine Granate, die vom Feuer her im Boden verborgen lag. Der Mann blieb unverletzt, aber es entstand ein Waldbrand, der 180 Hektar verweste.

Politische Rundschau

Aufhebung der Landdrosteien in Mecklenburg.

Der Mecklenburgische Landtag nahm in zweiter Lesung mit den Stimmen der Regierungsparteien ein Gesetz an, das die Aufhebung der Landdrosteien zum 1. Mai d. J. beschließt. Die bisherigen Aufgaben der Landdrosteien werden amtslichen selbstverwaltenden Körperschaften übertragen.

Frankreich.

Beginn der Tangerkonferenz in Paris.

Die nach Paris anberaumten Tangerverhandlungen wurden vom Minister des Äußeren Urland eröffnet. Es wurde beschlossen, zunächst zu prüfen, ob das zwischen Frankreich und Spanien abgeschlossene Abkommen mit den Bestimmungen des Tangerstatuts vom Jahre 1923 in Einklang steht. Bis zum Zusammentreffen der nächsten Sitzung im Laufe dieser Woche werden die Sachverständigen miteinander beraten. Die Ausgabe der Konferenz wird es sein, die französisch-spanischen Abkommen gutzuheissen und Italien nach Möglichkeit seine Wünsche zu erfüllen. Es heißt, der britische Anteil an den Verhandlungen

Sieben und dreißiges Kapitel.

Frau Agnes' Garten ist ein kleines Paradies. An der Straßenseite sind Kohl, Salate, Gurken und allerlei Gemüse angepflanzt. Am Giebel reift der Eier sich empor. Im Hof ruht die alte Linde. Hinter dem Hause drängen sich Obstbäume, Jasminblüche, Zylinder- und Rosenhecken. Die Vögel nisten allenthalben, das Vöglein trägt ein schönes Plüschnest in die Stille.

Hier ist des Kranken Sohnes Platz. Schon früh am Morgen bettet ihn Frau Agnes in den bequemen Liegestuhl, der jetzt täglich im Schatten der alten Bäume steht. Immer sieht sie ihm zur Seite, bringt ihm Früchte und versteht es, ihm durch die Sprache ihrer Hände dies und jenes zu berichten. Allmählich sättigt die Sonne seine blauen Wangen, die Frühlingslust umfasst ihn, die Bäume streuen ihre Blütenblätter leise auf des Kranken Hände. Dann geht sein Atem regelmäßig und sein Herz schlägt ruhig; die schlimmen Anfälle werden seltener und schwächer.

Immer, wann er auch erwacht, fühlt er der Mutter Nähe. Oder eine der Schwestern sieht bei ihm. Er fühlt sich bewacht und betreut, von Liebe und Geborgenheit umgeben.

Nun ist er schon seit Wochen bei der Mutter. Dem Kranken scheinen sie ein langer Tag zu sein. Wie Erholung fühlt er nur das eine Schöne: daß er dem Grabe und seinen Toten entronnen, wieder daheim, bei der Mutter und bei den Geschwistern ist.

Wie schön! Wie schön es doch zu Hause ist! Er fühlt der Sonne milde Wärme, atmet die Würzigkeit der Luft. Und all der Blumenduft! Die ersten Blüten legt Frau Agnes stets in seine Hände. Sein Tastgefühl erkennt sie alle: Primel, Himmelschlüssel und Stiefmütterchen.

ungen werde sich wahrscheinlich darauf beschränken, auf Klärung einiger Punkte zu dringen, die den Erfolg des internationalen Status in Tanger beeinträchtigen könnten. Der unsichere Faktor bleibt Italien.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Durch Erlass des Reichswirtschaftsministers wurde der Präsident des Deutschen und Preußischen Landkreisbundes, Dr. Baron von Stempel, in den vorläufigen Reichswirtschaftsrat berufen.

Berlin. Am Reichstagsausschuß für Handelspolitik wurden die deutsch-französischen Vereinbarungen über den Warenaustausch zwischen dem Saarbezirkegebiet und dem deutschen Zollgebiet ohne weitere Erörterung einstimmig angenommen.

Berlin. Der Gemeinausschuß des Preußischen Landkreisbundes hat seine Arbeiten endgültig abgeschlossen und sich aufgelöst. Zusätzlich hat der Gemeinausschuß des Preußischen Landkreises 54 Sitzungen abgehalten. Die erste Sitzung fand am 5. Februar 1926 statt.

Neues aus aller Welt

Mordversuch an Frau und Kind. Der 53jährige Schlossmeister Jänsch in Bühlau, der sich in mislichen Verhältnissen befand, lebt seit Jahren mit seiner 45jährigen Frau in Streitigkeiten. Als er mit ihr wieder eine heftige Auseinandersetzung hatte, die in Täterschaften ausartete, zog Jänsch, als der 38jährige Sohn Max der Mutter keifte, einen Revolver und gab zwei Schüsse ab, von denen einer die Frau am Unterleib, der zweite den Sohn an der Lunge schwer verletzte. Der Täter wurde verhaftet und ist gefündigt. Die Schwerverletzten wurden in das städtische Krankenhaus gebracht. Es ist fraglich, ob sie mit dem Leben davongekommen werden.

Ausgetrocknet — Riesenschlange. Als man in Kassel eine Sendung westindischer Bananen auslud, trocknete sie einen Arbeitern aus einer Bananenraube eine ziemlich große Riesenschlange heraus. Nach mehrstündigem Jagd wurde sie schließlich lebend gesangen.

Paradiesenflug im Riesengebirge. Am Südwesthang des kleinen Teiches bei Struensee ging eine große Lawine nieder. Zwei Skiläufer, die sich auf einer Tonne befanden, und zwar ein etwa 35 Jahre alter Günther und sein 18jähriger Neffe gleichen Namens aus Erdmannsdorf im Riesengebirge, sind unbewußt auf der Schneefläche gesunken, die plötzlich abbrach und in den kleinen Teich stürzte. Während der ältere Günther auf der Lawine bergab rutschte, wurde der jüngere Günther von den Schneemassen verschüttet. Etwa 100 Männer haben sich an dem Rettungswerk beteiligt, konnten den verschütteten jedoch nicht retten.

Kalifornienabsturz vom Eiffelturm. Ein 35 Jahre alter Mann sprang mit einem Fallschirm von der Spitze des Eiffelturms (Paris) ab. Da der Schirm sich nicht öffnete, stürzte der fallende Springer auf den Boden. Er starb bald darauf seinen schweren Verletzungen.

Das Juwel im Magen des Fisches. Als sich ein Fisch im französischen Ort Tourcoing einen besonders großen Fisch aus seinem Bauch zum Abendbrot zubereitete, fand er im Magen des Fisches einen großen Sappit, dessen Wert man auf etwa 1000 Mark schätzt.

Den Sohn erschossen. In Bayreuth tötete ein Vater von siebzehn Kindern einen seiner Söhne durch einen Revolverschuß, weil ihm dieser in einem Wortwechsel mit Mütter bedrohte. Ausgangspunkt des Streites war der Umstand, daß der Sohn sich wider den Willen des Vaters verheiraten wollte.

Unromantische Kriegsführung. Das afghanische Königspaar wohnt in Lulworth (England) einem Tontanmanöver bei, an dem zahlreiche der modernsten Tancs teilnahmen. Nach Abschluß der Vorführung erklärte der König, er habe niemals etwas ähnlich Schreckliches gesehen. Die westliche Kriegsführung sei unromantisch und särchlich.

Zener im Zuchthause Sing-Sing. Das Innere der Zuchthafträume des Archibusses Sing-Sing (Amerika) wurde durch Feuer zerstört. Drei Zuchthäuser wurden bei der Belästigung des Brandes vom Rauch beläuft. Obwohl 200 Zuchthäuser außerhalb der Zuchthausmauern arbeiteten und die Zuchthausställe geöffnet wurden um die gesamte Öffnungen Feuerwehr bereitzulassen, machte keiner der Gefangenen einen Fluchtversuch.

Bunte Tageschronik. Dresden. Auf Veranlassung des Landesvereins Sachsischer Heimatbuch haben die Sachsische und die Sächsische

Danbar lädt er der Mutter zu. Dann wieder bringt sie Pflanzen und Blätter an sein Lager. Saisonecklinge, Kartoffeln, und er weiß, bei welcher Arbeit sie im Garten ist. Im Geiste sieht er mit an den Beeten, spannt die Schnur und drückt das Pfannholz in den losen, braunen Boden. Am Abend trägt sie wohl die Gießkanne in ihren Händen. Und er weiß sofort: der Garten soll sehr eine reiche Mahlzeit haben. Er sieht die Schwestern am Bach schöpfen, Kanne und Eimer tragen. Sorgsam achten sie auf ihre Züge, daß sie an den schmalen Stegen ja kein Pfünzeln treten.

Ach, er ist ja stets dabei! Sieht ihren Fleisch und hört sie sprechen... Ist es denn überhaupt wahr, daß er hier Krank liegt, nicht reden, sehen und hören kann... Ist es denn wahr...? Nein! Nein! Nein!

Gott sei gedankt, es ist nicht wahr! Er sieht und hört und kann auch mit der Mutter plaudern...! Gott sei gedankt!

Ein Zittern läuft durch seine Glieder, ein leiser Kampf... Die Hände wühlen sich in seine Brust... er bärkt sich hoch auf seinem Lager... kehrt, kehrt Angst in seinen Jügen... Qual... plötzlich ein Lachen... füße, selige Erleichterung... ein Stammeln:

"Mut — ter!"

"Und immer wieder:"

"Mut — ter! Mut — ter!"

Er ruht... er schreit es... unter Lachen und Weinen... schreit, daß es durch das ganze Haus und durch den Garten schallt:

"Mut — ter! Mut — ter! Mut — ter!"</p

walische Regierung das Boot bei Boden georgenstadt, der sogenannten kleinen Kaninchen, zum Naturschutzgebiet erklärt.

Freiburg i. Br. Hier wurde ein leichter Erdstoß wahrgenommen, der von verhältnismäßig starkem donnerähnlichem Rollen begleitet war. Das Rollen kam aus südlicher Richtung.

Rom. In Toscana herrscht wieder Winterwetter. Auf den Bergen liegt Schnee. Das Thermometer zeigt 5 Grad unter Null.

Ostessa. Die über dem Schwarzen und dem Asowischen Meer niedergezogene Stürme haben die südrussische Schiffahrt völlig stillgelegt. Der griechische Dampfer "Dorothea" geriet im Asowischen Meer auf eine Klippe.

Kleine Nachrichten

Zusammenbruch einer Lederfirma.

Berlin. Wegen Konkurrenzbrechens und Warenbesitzigung wurden die beiden Inhaber der Firma in Höhe von 370 000 Mark festgenommen. Den Passiven der Firma in Höhe von 370 000 Mark stehen Aktien in Höhe von nur 20 000 Mark gegenüber. Die beiden Inhaber hatten heimlich große Lederbestände auf ihrem Lager vor dem Konkurrenzbrechen in Sicherheit gebracht. Sie machen den Verdacht, daß hecken dieser Bestände durch Gewichtsschwund infolge der Wirkung der Zentralbeizung zu erklären. Die beiden Verhafteten, die beide nicht den Namen Ascher tragen, haben die früher hochangesehene Firma im Jahre 1921 von dem ursprünglichen Besitzer gekauft.

Eine Rückwirkung der Verhaftung deutscher Ingenieure.

Koblenz. Eine Anzahl sowjetrussischer Ingenieure, Vertreter sowjetrussischer Eisenwerke, hatte gebeten, im Begleitung eines Sekretärs der Sowjethandelsvertretung zur Besichtigung verschiedener Werke der Eisenindustrie in Deutschland zu gelassen zu werden. Die durch Vermittlung der bieslauer Industrie und Handelskammer am Erteilung der Besichtigungsurlaubniss angegangenen Werke haben jetzt angekündigt die Verhaftung deutscher Ingenieure in Sowjetrussland erklärt, daß sie ihre Fristen zurücksetzen und die sowjetrussischen Ingenieure nicht empfangen würden.

Konflikt an der Kieler Lehranstalt für praktische Landwirte.

Kiel. Infolge seit einiger Zeit bestehender Verwaltungskrisen des Direktors der Höheren Lehranstalt für praktische Landwirtschaft mit den Höchstschule als auch mit den Dozenten haben sämtliche Hörer der Landwirtschaftsschule gestern mitgeteilt, daß sie mit Schluss des Wintersemesters, also Ende März, die Anstalt verlassen würden, um an einem anderen Institut ihre Studien fortzusetzen, falls einer der Dozenten entlassen würde. Diese Maßnahme des Höchstschule, die sich mit den Dozenten solidarisch erklärt, würde das Eingehen der einzigen Kastell dieser Art, die Schleswig-Holstein besitzt, bedeuten.

Deutsch-englisches Rechtsblattabkommen.

London. Der britische Staatssekretär des Äußeren, Chamberlain, und der deutsche Botschafter Sibamer unterschrieben ein deutsch-englisches Rechtsblattabkommen. Das Abkommen soll auf Zivil- und Handelsfällen einschließlich nichtstrittiger Sachen Anwendung finden. Es regelt die Rechtsblätter bei Zustellung gerichtlicher und außergerichtlicher Schriftstücke sowie bei der Beweisaufnahme und enthält eine Reihe allgemeiner Bestimmungen. Das Abkommen soll einen Monat nach Austritt der Ratifikationsurkunden in Kraft treten. Abnächste Abkommen bestehen bereits zwischen dem Deutschen Reich und einer Reihe anderer Staaten.

Einer der Savorelli-Mörder verhaftet?

Basel. Im Birseckfeld bei Basel wurde der unter den Verdacht der Mordverschärfung an dem an dem faschistischen Savorelli begangenen Morde stehende einarmige Journalist Pavon verhaftet.

Die Ibsen-Feier in Oslo.

Oslo. Die Ibsen-Hunderterjubiläe fand am Dienstag mit der feierlichen Begehung von Ibsens Geburtstag ihren Höhepunkt. Die ganze Stadt hatte gesagt. Um 11 Uhr stand auf dem Erlöser-Friedhof, wo Ibsen und andere große Männer Norwegens beigesetzt sind, eine einbrudshölzerne Peter Pan, die vom Studentenchor eröffnet wurde. Unter den zahlreichen Kränzen, die an Ibsens Grab niedergelegt wurden, befanden sich auch sehr viele, die von Vertretern des Auslands herührten. Um 12 Uhr wurde auf allen norwegischen Festungen zum Gedächtnis des Dichters ein Salut von 12 Schüssen abgefeuert. Auch die Schulen veranstalteten Gedenksfeiern. Die Universität hatte zu einem Festakt in der großen Universitätsaula geladen, bei der u. a. der Storchengesprächsammler Hamburg sprach. Die Reden waren eingearbeitet von musikalischen Darbietungen des Philharmonischen Orchesters und dem Vortrag aus Werken des Dichters. Die Feier schloß mit der Nationalhymne. Professor Roman Wörner-Würzburg, Professor Valentin-Helsingors, Sir Edmund Gosse-London und Pierre Le Chêne-Paris wurden zu Ehrendoktoren der Universität promoviert.

Zwei Münchener in den Alpen verunglückt.

Salzburg. Nach einer Meldung aus dem Alpenberat sind bei dem übergang über die Helvetiawand zwei Münchener Touristen abgestürzt. Ihre Leichen wurden geborgen.

Frau Agnes und ihre Kinder

Der Roman einer Mutter -- Von Fritz Hermann Gläser

Copyright by Martin Fleischwanger, Halle/Saale

Da ist die Mutter schon an seiner Seite.

Junge! Mein Junge...! Wie ist das möglich...? Gott sei gedankt...! Gott sei gedankt...!

... Ich höre deine Stimme...! Mutter...! Kann sprechen! Kann hören...! Mutter! Mutter...! Kann wieder sprechen und hören...!

Die beiden weinen und lachen, lachen und sprechen. Vor Freude! Aus heller Lust, daß ihre Worte zwischen ihnen jeder hören und jeder formen kann.

Die Schwestern kommen hinzu... besürzt... voll Freude und Jauchen...

Ach, nun kann ich mit euch sprechen...! Lebe mit euch! Mitten unter euch...! Höre euer Lachen... eure Worte... euer Singen...! Komm euch von meiner Not und meinen Wünschen sagen... Meiner Not...?

Mutter, nun gibt es keine Not...!

Springt auf die Füße, die Decke führt zur Seite schlafend... taumelnd... willensstark... greift nach der Mutter Hände. Dieser lieben Mutter Hände, die immer bei ihm ist, immer, immer, die treu und gut, so engelsgut...

Sie holen ihm die Kleider, Strümpfe, Schuhe. Im Rausch, im Taumel streift er alles über. Faßt die Mutter und die Schwester an den Händen, und so, den Kopf hoch erhoben, das Kind voll Jauchen, so geht er die ersten

15. Ziehung 5. Klass. Sächs. Landeslotterie

Ziehung am 21. März 1928

(Diese Gewinne,) wie Nummern, geben keinen Gewinnbesitzungsausweis.

5000 auf Nr. 580 841 92. Louis Kiebel, Dresden.

5000 auf Nr. 100715 bei Nr. 2. Baumwolle &c. Leipzig.

5000 (2500) 539 380 609 536 923 497 088 2250 567 140 701 480

103 925 (2500) 1158 734 772 787 (2500) 803 100 543 503 440 594 206

457 2722 124 663 480 842 103 544 935 637 637 3967

1300 879 673 415 297 (2500) 208 395 335 464 105 725 683 4317 215

110 210 590 488 381 221 092 096 612 437 568 889 076 (2500)

375 879 715 240 588 221 (2500) 903 018 606 579 474 623 056 454

102 256 404 161 070 220 409 506 934 785 020 625 000 190

15000 758 982 22 2751 297 020 454 516 (2500) 118 627 797 202 (2500)

230 246 957 (2500) 5649 269 020 541 500 923 497 088 2250 567 140 701 480

241 315 488 655 444 910 065 0250 872 221 510 026 500 923 497 088 2250

10971 749 396 220 110 814 961 171 028 900 601 651 878 153 1125

129 397 505 894 (2500) 631 298 870 883 328 223 302 811 675 398 016 046

233 931 381 057 089 (2500) 1269 240 333 294 437 452 344 (1000) 655

686 585 327 13000 42000 608 701 967 012 553 880 789 010 271 084

14221 733 851 147 882 708 020 500 923 497 088 2250 567 140 701 480

(2500) 161 000 136 241 721 531 (2500) 331 163 675 398 118 6610 414

678 589 369 009 481 468 569 829 1740 683 587 589 006 056

12500 808 199 984 216 (2500) 319 378 673 085 727 020 (2500) 507 186 033

8000 257 157 507 088 364 221 510 026 500 923 497 088 2250

10000 249 227 089 364 221 510 026 500 923 497 088 2250

9000 258 227 089 364 221 510 026 500 923 497 088 2250

10000 258 227 089 364 221 510 026 500 923 497 088 2250

10000 258 227 089 364 221 510 026 500 923 497 088 2250

10000 258 227 089 364 221 510 026 500 923 497 088 2250

10000 258 227 089 364 221 510 026 500 923 497 088 2250

10000 258 227 089 364 221 510 026 500 923 497 088 2250

10000 258 227 089 364 221 510 026 500 923 497 088 2250

10000 258 227 089 364 221 510 026 500 923 497 088 2250

10000 258 227 089 364 221 510 026 500 923 497 088 2250

10000 258 227 089 364 221 510 026 500 923 497 088 2250

10000 258 227 089 364 221 510 026 500 923 497 088 2250

10000 258 227 089 364 221 510 026 500 923 497 088 2250

10000 258 227 089 364 221 510 026 500 923 497 088 2250

10000 258 227 089 364 221 510 026 500 923 497 088 2250

10000 258 227 089 364 221 510 026 500 923 497 088 2250

10000 258 227 089 364 221 510 026 500 923 497 088 2250

10000 258 227 089 364 221 510 026 500 923 497 088 2250

10000 258 227 089 364 221 510 026 500 923 497 088 2250

10000 258 227 089 364 221 510 026 500 923 497 088 2250

10000 258 227 089 364 221 510 026 500 923 497 088 2250

10000 258 227 089 364 221 510 026 500 923 497 088 2250

10000 258 227 089 364 221 510 026 500 923 497 088 2250

10000 258 227 089 364 221 510 026 500 923 497 088 2250

10000 258 227 089 364 221 510 026 500 923 497 088 2250

10000 258 227 089 364 221 510 026 500 923 497 088 2250

10000 258 227 089 364 221 510 026 500 923 497 088 2250

10000 258 227 089 364 221 510 026 500 923 497 088 2250

10000 258 227 089 364 221 510 026 500 923 497 088 2250

10000 258 227 089 364 221 510 026 500 923 497 088 2250

10000 258 227 089 364 221 510 026 500 923 497 088 2250

10000 258 227 089 364 221 510 026 500 923 497 088 2250

10000 258 227 089 364 221 510 026 500 923 497 088 2250

10000 258 227 089 364 221 510 026 500 923 497 088 2250

10000 258 227 089 364 221

